



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

1. Domitiani und Heliogabaldi zugerichte Mahlzeiten haben den eingeladenen Gästen schlechte Freud gebracht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

2. Domitiani und Heliogabali zugerichte Mahlzeiten haben den eingeladenen Gästen schlechte Freud gebracht.
3. Die Indianer sollen vermögen Sonnenschein oder Regen nach Belieben zu machen. Der Trunkenheit schlechter Ausgang wird durch exempla entworfen.
3. Eine entsetzliche Histori von einem paar Vollauffer: und dise seynd äbnlich jenen so von Christo Jesu zu der himmlischen Mahlzeit beruffen waren/aber durch Vorwand einer leeren Endschuldigung nicht erschienen.
4. Die Sausorüder in dem Wirtshaus sprechen mit Petro: bonum est, nos hic esse: müssen aber auch anhören/ necehant quid dicent: sie wissen nicht was sie reden.
5. Eine entsetzliche Histori/weißt wie schwarz dieses Laster des Fraß und Völlerey von Gott gestrafft wird.
6. Die Rechabiter haben auf Befehl Jonathas kein Tropfen Wein genossen/ und wir Christen seynd dem Fraß und Völlerey so sehr ergeben/uneracht daß Gott solches schärff verbiet.
7. Durch einen alten Aberglauben wird erwiesen/daß der Teuffel jene/so er durch den Fraß/nicht kan werden/durch die Trunkenheit in sein Fellen jagt.
8. Wo der Wein ist/will auch die Gaisheit seyn/ beide einmahl gewohnt/ werden schwärlich mehr gelassen/sey zum Bericht die schöne Phillis, und ihres gleichen saubere Muster.
9. In einem Honig-Fladen findt Samson das Leben/und Jonathas den Tod/ dessen Unterscheid wird entdeckt.
10. Vornehme Mahlzeiten iam ex S. Scriptura, quam profanis Auctoribus werden beygebracht.
11. Die Kinder Bacchi vermeinen ihren Fraß und Völlerey zu probieren auf göttlicher Schrift und Geschichten.
12. Der Sobn Bacchi vorgeschützte Proben werden widerlegt.
13. Weisen die drey Knaben in dem Babylonischen Ofen mit schlechten Speisen vergnügt/und sich einer Mäßigkeit beflissen/haben die Feuer-Flammen ihren Gewalt nicht erzeigen mögen.
14. Die Schlemmer und Bacchi Kinder werden nach Möglichkeit von dem Laster der Trunkenheit debortirt.
15. Und zu der bölichen Mäßigkeit/ auch eifriger Haltung der gebotteneu Fasten Tagen treulich ermahnt.

Eingang.

Letzlich soll allen eingeladenen Gästen zu der Weltberühmten Mahlzeit des Kayfers Domitiani gefallen seyn/ dann das herrlich und wohl erbauete Palatium, war durch und durch mit schwarzer Todten-Libere vergastet/ an statt der kostbaren Gemahl mußte man ansehen traurige Todten-Köpff/ die Gäste seynd bey finsterner Nacht mit weissen Dörzen zu der Tafel begleitet worden/ die Sessel waren Todtenbahnen/ und dise haben der stehenden Namen mit grossen Buchstaben gewiesen/ unter während der Mahlzeit seynd kleine Knaben schwarz und heftlich/ gleich als höllische Furien und Spectra herum geschossen/ für das Confect hat man Todtenbeiner auf die Tafel gebracht: die Mahlzeit ist vorbey gangen in höchstem silentio und Stillschweigen/ der Schluß war eine vom Kayser Domitiano selbst an alle Anwesende gemachte, Todten-Sermon, wie alles vergänglich/ und mit dem Tod beschloffen werde.

Dergleichen von allen Karitäten und besten Speisen/ so man erdencken

Lamprid.
in vita He-
liogabali.

Pf. 32. v. 1.

S. Ambr de
sejun. c. 14.

Num. II.
Philostr.
tus.

Prov. 23.
v. 29.

Kunste/war die Mahlzeit Heliogabali: die Sessel repräsentirten unterschiedliche wilde Thier/Löwen/ Beeren/ Elephanten/ und dergleichen von subtil- und künstlicher Arbeit gemacht/doch nur also vom lähren Wind aufgeblasen: da man am besten mit Gläsern scharmizute/ und alles in vermeinter Vertraulichkeit war/haben die Diener auß Befehl ihres Herrn Heliogabali Löcher in die Sessel gestochen/und dem eingeschlossenen Wind Luft gemacht; da seynd uhrplöglich die Gäst sambt den wilden Thieren mit grossen Gelächter aller Anwesenden auß einen Hauffen zusammen gefallen: Solchen Aufgang gewinnen die Freuden/ so man suchet im überflüssigen Essen und Trinken/und wird alles/ wie Domitianus hochverständlich zu verstehen gegeben/ mit dem Tod beschloffen: *momentum transit in monumentum, cibus in cippum, cumulus in tumulum, convivium in caementerium, carnes in vermes, sectum in altum, laxum in actum.* Fabius ein Römischer Rathsherr hat einen Trunck Milch gethan/ und augenblicklich das Leben beschloffen: Anacreon hat ein wenig Most/und zugleich den Tod getruncken: der gottlose Attila ist von dem hochzeitlichen Freuden-Fest in einem Tag zu dem Grab begleitet worden: also spielet die Welt mit uns Menschen/ *fallax equus ad salutem*: sie repräsentirt sich als ein einfältiges Pferd/ so gern läst auffsitzen/ hat aber die List hinter den Ohren/ welche gnugsam durch die Feder an Tag bringt der hochgelehrte Ambrosius: *rogas ad iucunditatem & cogis ad mortem, invitas ad prandium, & effers ad sepulcrum: cibos promittis, & tormenta irrogas, vina protendis, & venena suffundis*: höflich ladest uns ein deine Freuden zugenießen/ unter dessen machst uns Leibeigene des Todes: du setzest auß kostbare Speisen/ wann mans aber will genießen/ fällt man ins Grab: du versprichst in Fraß und Völlerey dem Leib alle Ergöglichkeit/ was folget aber darauff/ als ewige Pein: du setzest auß den besten Baldeckin-Nachtigall-Muscateiler und Spanische Wein/seynd doch alle mit Gift vermischet: *fallax equus ad salutem*: traue nicht/mein Christ diesem letrüglichen Pferd/ und ergebe dich nicht zu viel dem überflüssigen Essen und Trinken/dann auß diesem alle andere Laster ihren Ursprung haben.

Das sich in Indien auß einem hohen Schloß befinden sollen zwey Käffer schreibt Philostratus, deren wann man eines eröffnet/ soll ein dicker und ungewöhnlicher Nebel durch ganz Indien fallen/ eröffnet man das andere/ so entstecket durch das ganze Land ein grausamer Sturm wind/ verlangt man aber der Orten schönes und angenehmes Wetter/ hat man beyde Käffer wol verschloffen anzuhalten. Glaube dieses wer es glauben will/ allein ist der Wahrheit gemäß/wann man die Wein- und Bier-Käffer bey uns Teutschen wohl verschließt/wird sich zeigen ein schönes Wetter/das ist/ Fried/ Lieb und Einigkeit/ welches schöne Wetter durch das Laster des Fraß und Völlerey verjagt und vertrieben wird welches bezeigt der weisse Mann? *cui rixa, cui fovea? cui sine causa vulnera? cui suffusio oculorum? nonne his, qui commorantur in vino,*